

[1656 Mai]

A

MEMORIALE¹ DER V KATH. ORTE [IN ZUSAMMENHANG MIT DER EIDG. SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656 IN BADEN² BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

"Der Fünff Catholischen Ohrten beschwährenden Clag, unnd begehren bestehent hauptsächlich in hernach folgenden puncten.

Diewyl Jhr Gegentheill [Zürich und Bern] ohne rechtmessige unnd billiche ursach die wöhr, unnd Waaffen ergriffen, Sy [die V kath. Orte] unnd die Jrigen Zuo der Nohtwöhr bezwungen, Jn überaus grossen Kosten und schaden gebracht, Geist- unnd Weltliche in Kirchen, Klösteren, unnd anderen Eigenthumlichen gütteren [u.a. sicher in den Gemeinen Herrschaften] Wider Kriegs brauch, unnd Recht, auch in Wöhrendtem [Waffen-]Stillstand beschediget unnd beraubt. Also solle man Jnnen, unnd den Jrigen allerseits mit gebührender, billicher Ersetzung, restitution, und Abtrag begegnen.

- 1.° Namblichen des Kostens für die Oberkeiten.
- 2.° Des Schadens, so den Kirchen, unnd Gottshäuseren, auch anderen die kein schuld und ursach darzuogeben, widerfahren.
- 3.° Dess in währenddem anstand, auch vorm Krieg Zuogefüegten Schadens.
- 4.° Dass Geist- unnd Weltlich in Jhr Recht, gefell, unnd ynkommen widerumb eingesetzt werden, Menigklichen guodt Gricht unnd Recht freyer handell unnd wandell sicher gelassen werden solle.

Widrigen fahlss die sachen luht, unnd vermög des anderen Articuls im fridens-Tractat [=Landfriede von 1656]³ Zuo dem Unparthyschen Rechten gesetzt werden."

- 1) Die Regesten AH 102/78-78D betreffen allesamt die Schiedsverhandlungen an nachgenannter Tagsatzung. Stadt und Amt Zug war an dieser u.a. auch durch Beat II. Zurlauben, der möglicherweise einen Teil der vorliegenden Texte konzipierte, vertreten. Alle diese Dokumente sind von der gleichen Hand geschrieben und finden sich in einem Faszikel, der die Blätter 264-273 umfasst, zusammengebunden. Auf dem ersten Blatt dieses Faszikels steht folgender Eintrag: "Der 5 Lobl. Alten Cathol. ohrten praetendierenden Kriegskosten betreffend." Bezüglich der Kriegskostenfrage s. insbesondere EA VI 1, 331 c, spez. 332 Pt. 18 sowie 333 h. Zu diesen Texten gehören auch die Regesten AH 102/76-76L, welche ebenfalls in einem Faszikel gleichen Formats zusammengefasst und von der gleichen Hand geschrieben sind sowie gleichfalls die Friedensverhandlungen zum Gegenstand haben.
- 2) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181)

Von der gleichen Hand wie AH 102/76L
AH 102, 265 - Blatt 265^V leer

78 A

[1656] Mai 20.

A

MEMORIALE¹ DER V KATH. ORTE [IN ZUSAMMENHANG MIT DER EIDG.
SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656
IN BADEN² BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH
DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

"Wir die Abgesandten der Fünff Catholischen Orthen hattent sich keines
anderen versehen, dan das die Gegenpart [Zürich und Bern] über unnser
erste eingelegte Clagschrifft unnd begehren ein Clare unnd runde andt-
wort ertheillen wurden, welche aber sich in Jrer den Herren Sätzen
[der kath. Orte?, Simon Petermann Meyer, von Freiburg, und Franz Haff-
ner, von Solothurn] übergebenen, unnd gesteren unns eingehendigten
Schrift nit begriffen, vil weniger darvon Zuo verstehn ist, das Sy
ein Rechtmessige unnd billige Ursach Zum Krieg gehabt, der halben in
mangell dessen Wir verursacht, die Ersatzung, Restitution, reparation
samt Abtrag der Kriegsskösten, den Geist- unnd Weltlichen Wider
Kriegsbrauch, Recht, unnd billichkeit, auch im Anstand Zuo gefüegter
Schaden nachmahlen, unnd nach anleitung des Fridenschlusses [=Land-
frieden von 1656] Zuobegehren, unnd da man dis fahls gütlich nit
Willfahren Wolte, dem Rechten die vernere Noturfft einzuobringen, unnd
der Urteill darüber Zuo erwarten.

Unnd die Wyl sy Zuo vermelt gestrigen Jrer eingebnen Schrift selbst
angezeigt, das des Kriegs haupt-Ursach seye gewesen der abschlag des
unbedingten Rechtens [in Zusammenhang mit dem Artherhandel 1655], so
volget darus, das Ja nit Jre ietzt verwendete beschwerden, oder deren
ermanglete erörterung ein ursach gewesen, dan die selbigen eintwede-
schon darvor erörteret, oder durch die ordenliche beschehne Erklärung
gebürend erörtern Zuo lassen schrift- unnd mundtlich anerpotten wor-
den; das dan anders Theils das Beding der Religion unnd Judicatur
rechtmessig, unnd kein ursach Zum Krieg sein sollen, gibt der iezige
fridenschluss genuogsamb selbst Zuo erkennen. Wollent also verner Wi-
der andtwort erwarten, hiemit auch wyters, was Unns nohtwendig darge-
gen einzuofüehren, vorbehalten haben."

1) s. auch AH 102/78 Anm. 1